

# Zwei Millimeter mehr



Der „neue“ Tischtennisball (links) hat einen um zwei Millimeter größeren Durchmesser und ist außerdem 0,2 Gramm schwerer als der 38-Millimeter-Ball, der am 1. Juli 2001 in allen Spielklassen abgeschafft wird. Der größere Ball hat etwa 5 bis zehn Prozent weniger Geschwindigkeit. Foto: BERGMANN

## Tischtennis-Saisonstart: Warum Bälle einen größeren Durchmesser haben müssen

Von WOLFGANG HELM

**Klein Offenseth/Quickborn** – Xiao Weng Sheng (SG Marßel), Biljana Todorovic (TTFC Burgwedel II), Funke Oshonaïke (SC Poppenbüttel), Zsuzsa Olah-Vamosy (3B Berlin II) und, und, und.

An diesen Zungenbrechern können die Tischtennis-Damen des TSV Sparrieshoop schon erkennen, was sie nächste Serie in der neuen Regionalliga Nord – ab sofort mit Mannschaft aus Bremen und Niedersachsen – erwartet. Während die meisten Teams ausländische Kräfte einsetzen, treten die Klein-Offensetherinnen ausschließlich mit Spielerinnen an, die seit jeher deutschen Clubs angehören.

Obwohl sich auch der TSV mit Kerstin Behrens, Sandra Fait (beide 24 und vom SV Wahlstedt) und Rina Ahmed (17, SV Friedrichsricht) nicht schlecht verstärkte und ausgeglichener als letzte Serie besetzt zu sein scheint, steht für Pressesprecher Hans-Jürgen Haack nach dem fünften Platz in der vergangenen Serie dieses Mal ausschließlich der Klassenerhalt zur Debatte: „Die 2. Bundesliga ist für uns aus finanziellen Gründen kein Thema mehr.“

Um nicht gleich mit dem Rücken zur Wand zu stehen, zählt schon im ersten Heimtreffen am heutigen Sonnabend um 15.30 Uhr gegen den TTC Berlin Neukölln (mit zwei Punkten Vorsprung Vorjahresvierter) nach Ansicht von Janina Görlich (18),



Nils Albroscheid entwickelt sich in TuS Holsteins Herrenmannschaft zu einem zuverlässigen Punktesammler. Der 18-Jährige spielt bei den Quickbornern an Nummer fünf. Foto: VÖLZ

vor Anja Esins (22) weiterhin TSV-Spitzenpielerinnen, nur ein Sieg. Entsprechend fleißig waren die Schützlinge von Trainer Hans-Jürgen Oesterreich in den vergangenen sechs Wochen, zumal sie sich auch noch mit dem größeren Ball (40 anstatt 38 Millimeter Durchmesser) vertraut machen mussten. Janina Görlich

schloss die 0,2 Gramm schwere Kugel sofort in ihr Herz: „Dieser Ball macht das Spiel langsamer und nimmt den Aufschlägen Gefährlichkeit. Bei meinen Schwächen im Rückschlag und im Block kommt mir das entgegen.“

Skeptischer äußerten sich zunächst die Herren des TuS Hol-

stein, die am Sonntag um 11 Uhr bei Regionalliga-Absteiger SV Friedrichsricht den Spielbetrieb in der Oberliga Nordost aufnehmen.

„Unsere Angriffsspieler vermischen die bisherige Rasanz in ihren Schlägen. Ausdauer und Kondition werden in Zukunft gefragt sein, die Allrounder sind im Vorteil“, so lauteten die ersten Eindrücke von Kapitän Dejan Mavrak. Doch nach fünf Wochen der Vorbereitung hätten sich seine Teamgefährten am Ende doch mit dem Spielmaterial angefreundet.

Mit dem neuen Spitzenspieler Andreas Clausen (28/früher RC Protesia/2. Liga, HSV) sowie in bewährter Reihenfolge mit Jörg Hubrich (28), Peer-Olaf Reich (27), Helmut Trost (46), Nils Albroscheid (18) und Dejan Mavrak (26) wollen die Quickbornern trotz gestiegenen Niveaus ihrer Staffel eine ähnliche Platzierung wie in der Spielzeit zuvor (7. Platz) verwirklichen. Dabei wird die bisherige Nummer eins, Pavel Holan, aus der zweiten Mannschaft nicht helfen können, der genauso wie überraschend Kreis-Jugendmeister Kai-Olaf Matz einen Sperrvermerk für Oberligaeinsätze erhielt.

Der Deutsche Tischtennis-Bund führte den größeren Ball für die 1. Bundesliga bis abwärts zur Landesliga ein, um längere und damit attraktivere Ballwechsel sowie eine bessere Resonanz in den elektronischen Medien zu erzielen. Die unteren Klassen sollen in einem Jahr folgen.

## Überlegenheit gegen Regionalliga-Clubs

mabo Ellerbek – Es gehört schon zu den Selbstverständlichkeiten der vergangenen Wochen, dass die Handballfrauen des TSV Ellerbek (Zweite Bundesliga) mit Gegnern aus der Regionalliga Nordost keine Probleme haben. Nimmt man einmal das Endspiel im Fohsack-Cup aus, in dem Harburg erst in der Verlängerung mit 21:20 besiegt werden konnte, zeigten sich die Ellerbekerinnen niederklassigen Gegnern immer überlegen. Im Test bei Wandsbek 72 setzte sich die TSV-Crew auch in Abwesenheit der erkrankten Dana Kretschmann mit 25:18 durch. Beste Schützen: Manuela Rudolph (5) und Melanie Tappe (5/2).

## VfL-Turnier zur Einstimmung auf die neue Handball-Saison

mabo Pinneberg – Werbung in eigener Sache betreibt die Handballabteilung des VfL Pinneberg. Am Sonntag stellen sich jeweils zwei Männer- und Frauenmannschaften der Gästekonkurrenz (Spielzeit: 2 x 20 Minuten).

Um das Endspiel der Gruppen ersten in der Sporthalle in Thesdorf (18 Uhr) zu erreichen, muss das Oberligateam von Trainer Thomas Engemann die Gruppenspiele in der Jupp-Becker-Halle (Mühlenstraße/10 bis 15 Uhr) gegen die SG Osdorf/Lurup und den TSV Mildstedt gewinnen.

In der Parallelgruppe ist der SV Beckdorf (Oberliga Nordsee) Favorit gegen den VfL Pinneberg II und die SG Westerland/List. Das Frauenturnier (10 bis 17.30 Uhr, einschließlich Platzierungsspiele) findet komplett in Thesdorf statt.

Stärkster Teilnehmer sollte die Mannschaft des Ahrensburger TSV (Oberliga) sein, der in der Gruppe I auf die „Erste“ des VfL Pinneberg und die TSG Bergedorf II trifft. In Staffel zwei spielen Pinneberg II, Blau-Weiß 96 Schenefeld und TSG Bergedorf I.

## Nostalgie – manchmal schmerzhaft

60 altgediente Wedeler Boxer ließen im Sportrestaurant vergangene Zeiten aufleben

tg Wedel – „Weißt du noch, damals...“

Die Nostalgie war zu deutlich spüren, als sich 60 altgediente Faustkämpfer im Sportrestaurant Wedel wiedersahen. Und es waren nicht irgendwelche Sportler. Fast alle kamen, die aus der Boxabteilung des TSV Wedel in den 60er- und 70er-Jahren eine Hochburg im Hamburger Boxsport gemacht hatten.

Gestandene Männer trafen zusammen, von denen jeder seine Geschichte zu erzählen hatte. „Einen Entertainer haben wir an diesem Abend jedenfalls nicht gebraucht“, sagte Günther Wilke (70), der 40 Jahre lang die Abteilung des TSV



Beim Ehemaligen-Treff der Wedeler Boxer war die Stimmung ausgelassen. Von links: Thekla Pillarz, Gattin des zehnfachen Hamburger Meisters Hans-Georg (zweiter von rechts), Manfred Reköndt (jetzt Autohändler in Lübeck, ist gebürtiger Wedeler), und Claus Svenßon (ehemaliger Jugendtrainer des TSV).

führte und das Treffen der „Veteranen“ organisierte. Ein paar Fotowände und alte Zeitungsartikel reichten als Initialzündung aus, um das Erinnerungsvermögen der Altstars zu wecken.

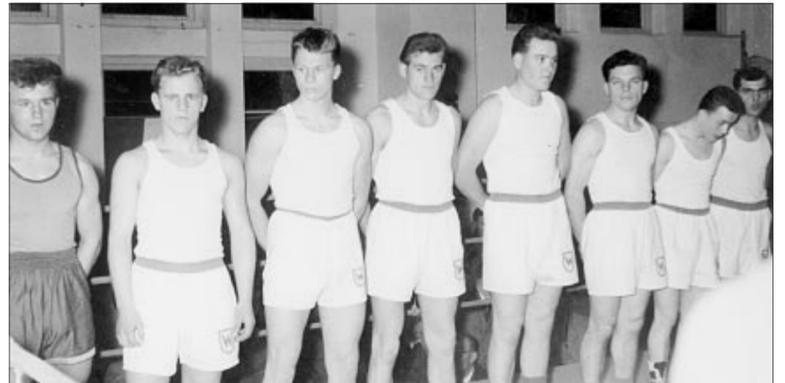
Einige Rückblicke waren allerdings auch schmerzhaft: So musste sich der Wedeler Nationalstaffel-Boxer Reinhard Eichberger (57) von Stegfrid Brehm (heute AC Einigkeit Elmshorn) noch einmal in allen Details anhören, wie er ihm damals nach Punkten unterlegen war.

Bei den Anekdoten von Jonni Robohm, mit 74 Jahren der Älteste in der Runde der ehemaligen Boxer, hörte ein junger Mann ganz genau zu: Thomas Müller (34). Der ist heute der hauptamtliche Trainer der Wedeler Boxer und würde gern an die glorreichen Zeiten anknüpfen.

als Robohm der verantwortliche Übungsleiter war. „Hör zu, Thomas. So war das damals bei uns...“, begann Robohm und Müller bekam heiße Tipps für seine heutige Tätigkeit.

Ob der 74 Jahre alte Robohm oder „Youngster“ Thomas Müller – am 14. Oktober sehen sich alle wieder. Dann veranstaltet der TSV Wedel in der Sporthalle Rosengarten. In der alten Arena haben sie alle geboxt und werden sich bestimmt an weitere Highlights aus der Karriere erinnern.

Dann heißt es wieder: „Weißt du noch, damals...“



Ein Foto aus dem Jahre 1957, als Wedels Boxer eine Wedeler Boxauswahl einen Vergleichskampf gegen Kopenhagen bestritt und 11:5 gewann. Von links: Norbert Hofmann (Post SV Hamburg), Karl-Heinz König, Kurt Grönke, Werner Stüben, Werner Koeppen, Jürger Hester, Herbert Offermanns und Theo König.